

Krise scheint abgehakt zu sein

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnte die Scharte vom Vorjahresmonat wieder auswetzen. Damals dämpfte die schlechte Stimmung die Zukunftserwartungen, was auf die Investitionsbereitschaft mit einer weit unterdurchschnittlichen Bausumme durchschlug. Nun zeichnet sich eine breit abgestützte Erholung ab. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme erhöhte sich um 63,0 Prozent auf den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre. Das ausserordentliche Vormonatsergebnis konnte trotzdem nicht erreicht werden. Doch konnte die Zahl der Gesuche für Hochbauten in der Zeitreihe der letzten zehn Jahre erstmals die 5000er-Marke knacken.

Deutschschweiz erhöht Tempo

Wachstumsimpulse gehen von den meisten grossen Bauregionen aus, allen voran vom Kanton Zürich. Deutliche Zuwächse verzeichneten auch die Kantone Aargau, Graubünden, St. Gallen, Schwyz, und Thur-

gau, was schliesslich in der Deutschschweiz beim Monatswert der Bausumme zu einem Plus von 90,2 Prozent führte.

In der Romandie resultierte bei der Bausumme dagegen nur ein Plus von 4,2 Prozent. Das Ergebnis getrübt hat vor allem der für die Bauwirtschaft bedeutende Kanton Waadt. Bei der geplanten Summe war die Veränderungsrate wie bereits im Vormonat stark negativ (-49,7%), auch der Kanton Neuenburg verlor deutlich an Terrain (-48,4%).

Gut behaupten konnte sich die italienische Schweiz. Im Tessin erhöhte sich die Summe um 80,8 Prozent, was dem Dreimonatsdurchschnitt zu einem Plus von 25,0 Prozent verhalf. Die im Jahr aufgelaufene Summe (Year to Date – YTD) lag per Ende August in allen Landesteilen im Plus.

Wohnbau legt nach

Als Treiber der Hochbautätigkeit erweist sich der Wohnbau. Gesamthaft erhöhte sich das geplante Bauvolumen um die Hälfte,

was vor allem an der Entwicklung im Segment Mehrfamilienhäuser (MFH) lag. Zwar schwächte sich die Bausumme im Vergleich zum Vormonat leicht ab, doch erreichte die MFH-Summe gegenüber dem Vorjahreswert ein Plus von 63,4 Prozent.

Bei den Einfamilienhäusern (EFH) scheint sich der Boom etwas abzuschwächen. Im Vergleich zum Juni ging die Segmentsumme um 20,4 Prozent zurück. Die Zuwachsrate des Segments betrug gegenüber dem Vorjahresmonat aber immer noch 17,9 Prozent. Zudem legte die geplante YTD-Summe des EFH-Segments doppelt so stark zu wie jene für Mehrfamilienhäuser.

Industrie öffnet die Schatulle

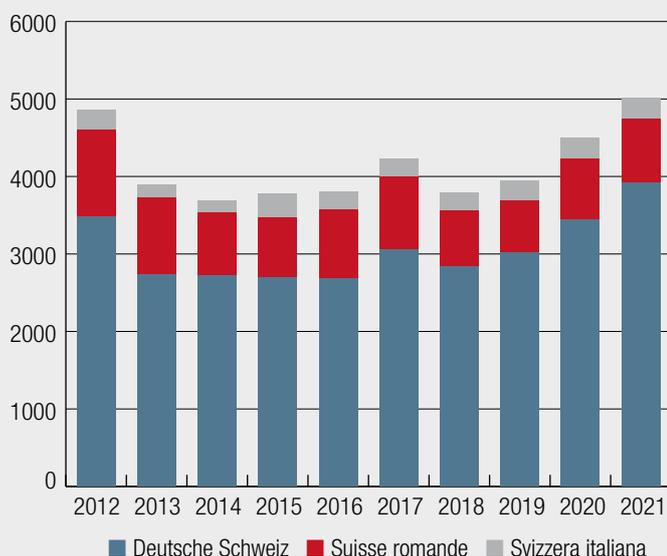
Ein Wachstumstreiber dürfte auch die Industrie sein. Das Vorjahr war geprägt von einem Wechselbad von Pessimismus und Hoffnung mit entsprechend schwankenden Investitionen in den Gebäudepark, was bei der geplanten Bausumme

	Periode	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Baugesuche	August	4859	3900	3691	3784	3802	4229	3794	3947	4494	5009
Bausumme in Mio. CHF	August	5316	3887	4228	4056	4254	4184	3304	4381	3013	4910
Anzahl Submissionen	August	347	378	361	361	425	471	474	493	466	464
Anzahl Baugesuche	YTD*	41 715	37 246	34 658	34 527	34 161	35 368	35 846	36 163	38 244	44 040
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	38 313	33 394	32 983	32 645	32 982	33 163	32 437	32 871	30 363	34 141
Anzahl Submissionen	YTD*	4078	4141	4357	4516	4821	5077	5092	5543	5112	5248

* aufgelaufen im Jahr

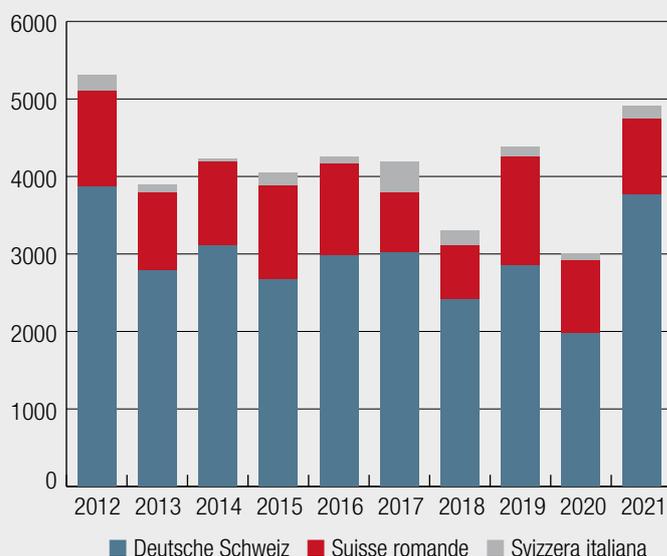
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat August der Jahre 2012 bis 2021



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat August der Jahre 2012 bis 2021





Der Bau von Mehrfamilienhäusern nimmt wieder Fahrt auf. Bild: Nicht weit von der Landwiese ist direkt am Zürichsee ein neues Wohn- und Geschäftshaus im Bau.

noch nachwirkt. Diese kletterte vom tiefsten auf den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre. Auf eine stabile Entwicklung bei den Bauvorhaben von Industrie- und Gewerbeunternehmen deuten der Dreimonatsdurchschnitt, der im Vergleich zum Vorjahreswert ein Plus von 50,4 Prozent verzeichnete sowie der Fünfjahresdurchschnitt (+23,6%). Gesamthaft dürfte sich die Auftragslage in diesem Segment ausserordentlich gut entwickeln (YTD: +29,3%).

Bürobau besser als gedacht

Noch nicht in die Wachstumszone zurückgefunden hat der Bürobau. Doch mit einem Minus von 6,2 Prozent kann das Segment den Rückgang im August in Grenzen halten. Das Investitionsvolumen erreichte sogar fast den Vorjahreswert (YTD: -2,7%).

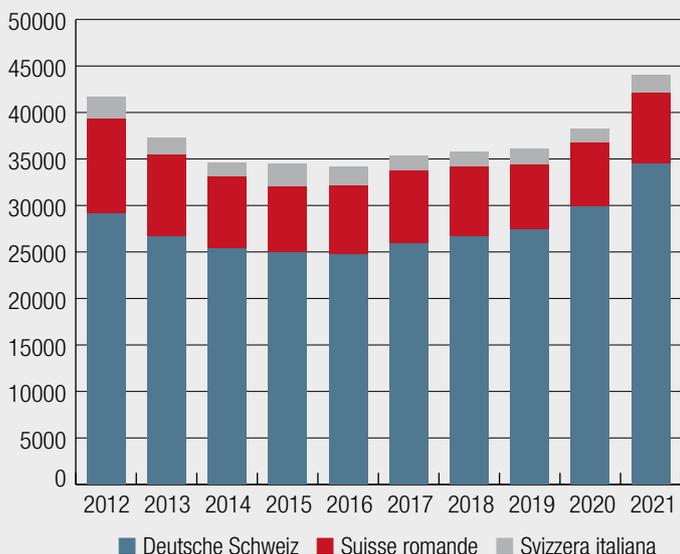
Den Fortgang der Erholung beschleunigen dürften Projekte der öffentlichen Hand, allerdings wird dies nur segmentweise der Fall sein. Bauunternehmen können mit mehr Aufträgen für Schulen rechnen

(YTD: +76,6%), aber deutlich weniger für Bauten des Gesundheitswesens (YTD: -40,7%). Positiv entwickelte sich das Gastgewerbe (YTD: +27,2%), ausserdem sind deutlich mehr Freizeit- und Sportanlagen geplant (YTD: +54,4%). Falls die Varianten des Coronavirus' in den nächsten Monaten nicht allzu stark grassieren und die Eindämmungsmassnahmen Wirkung zeitigen, liesse sich bereits von einer gewissen Normalisierung der Baukonjunktur sprechen. ■

Stefan Schmid

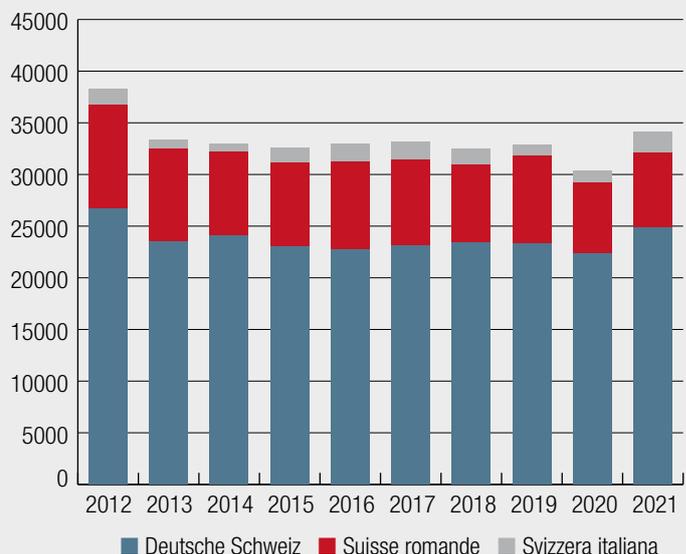
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baubätt